

Der Lauf der Farbe

Dörte Lützel-Walz hat sich während ihrer Entwicklung mit den verschiedenen Aggregatzuständen flüssiger Farbe auseinandergesetzt. Immer schon war dies der Bild bestimmende Teil ihrer Farbkompositionen.

Sie hat sich konsequent auf das Verlaufen der Farbe konzentriert und sich dem Prozess der fließenden Farbe ganz und gar verschrieben.

Materialschlachten auf ihren Bildern zu Beginn ihres Studiums, Papier- und Stoffcollagen innerhalb der Bildfläche und das teilweise Wegreißen dieser Partien brachten sie in eine große Nähe zu international bekannten Größen des Kunstmarktes wie beispielsweise Fred Thieler. Dörte Lützel-Walz hat sich selbstbewusst aus diesem Schatten ihres künstlerischen Vorbildes herausgearbeitet und sich mit einem ganz und gar eigenen Standpunkt emanzipiert.

Nichts mehr ist in ihren Bildern dem Zufall überlassen. Sehr genau weiß sie, wie sich flüssige Farbe verhält, sie steuert bewusst die Fließrichtung und die Lauflänge. Sie weiß, wie die dünne Farbe im Stoff versickert, nasse Farben ineinander verlaufen und wie die zehnte lasierte Farbschicht auf der darunter liegenden Farbschicht stehen bleiben wird. In dem farbgewaltigen Dickicht aus nach oben und unten laufender Farbrinnsale dirigiert sie die Einsätze der Farbakkorde und den Paukenschlag der geworfenen oder gespritzten Farbe. Am Ende entwickelt das gesamte Farbinstrumentarium den Orchesterklang des Bildes. Neonfarbene Polarlichter blitzen im dunklen Nachtblau, rote Rinnsale diffundieren in neblighelle Farbschwaden, schwarze Farbflüsse wachsen wie Pflanzentriebe nach oben in die Richtung eines grünen Farblichtes, Farbwässer schleudern über die Bildoberfläche. Ihre Bilder erinnern an heftigen Regen, der ein Wetterleuchten auswäscht. Auch der Betrachter muss sich diesem Fluss der Farbe anvertrauen und wird mit einem einzigartigen Seherlebnis belohnt.

Intensiv hat Dörte Lützel-Walz sich mit allen künstlerischen Ausprägungen in diesem Segment der abstrakten Malerei auseinandergesetzt. Ihr innovativer künstlerischer Standpunkt sieht leicht und wie selbstverständlich aus und ist doch das Produkt harter und konsequenter Arbeit über viele Jahre hinweg. Deshalb bin ich sehr stolz darauf, Dörte Lützel-Walz zu meiner vierten Meisterschülerin zu ernennen. Ich bin sicher, dass ihre Bilder auffallen und sich ihren gebührenden Platz im Kunstmarkt erobern werden. Ich wünsche ihr Glück und Erfolg!

Ute Wöllmann, Akademieleiterin
Berlin, 2009